

# Konzeptpapier für einen Modellstudiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“

Stand: Juni 2022, Erfurt



Hochschule  
Zittau/Görlitz  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



**Hertie School**

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

Erziehungswissenschaftliche  
Fakultät

## Impressum

**Herausgeber:** Martin Goldfriedrich und Klaus Hurrelmann

**Autor\*innen:** Martin Goldfriedrich, Stephanie Hoffmann, Yvonne Müller, Andrea C. Schmid, Jacob Spallek, Annette M. Stroß und Marie Tallarek

**In beratender Funktion haben mitgewirkt:**

Klaus Hurrelmann, Ludwig Bilz, Julia Folz-Antoniadis, Angela Gosch, Georg Hörmann, Hilbert Meyer, Maike Munser-Kiefer, Peter Paulus, Heike Rosenberger und Jacob Spallek

**An der Konzeption des Studienganges hat das Netzwerk Gesundheitsdidaktik mitgewirkt:**

Ludwig Bilz (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg), Janine Brill (Universität Erfurt), Manfred Cassens (FOM Hochschule München), Kevin Dadaczynski (Hochschule Fulda), Robert Dengler (FOM Hochschule München), Tobias Dorn (Hochschule Fulda), Michael Erhart (Alice Salomon Hochschule Berlin), Julia Maria Folz-Antoniadis (Kreismedizinalrätin, MPH, Gesundheit und Soziales für Lehramt an beruflichen Schulen), Martin Goldfriedrich (Universität Erfurt), Angela Gosch (Hochschule München), Stephanie Hoffmann (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg), Georg Hörmann (Universität Bamberg), Klaus Hurrelmann (Hertie School), Su Jiao (East China Normal University Shanghai), Tanja Kistler (FOM Hochschule München), Marion Klinger (Deutscher Volkshochschulverband), Almut Krapf (Universität Leipzig), Stefanie Kruse (Hochschule Rhein-Main), Kira Maur (Hochschule Fulda), Maria A. Marchwacka (Hochschule Vallendar), Marianne Meeuwsen (Landesverband der Volkshochschule in NRW), Hilbert Meyer (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Meike Munser-Kiefer (Universität Regensburg), Yvonne Müller (Universität Erfurt), Orkan Okan (Technische Universität München), Peter Paulus (Leuphana Universität Lüneburg), Karl Porges (Friedrich-Schiller-Universität Jena), Mareike Rabe (Universität Erfurt), Katharina Rathmann (Hochschule Fulda), Heike Rosenberger (Universität Erfurt), Constanze Rossmann (Universität Erfurt), Andrea Christine Schmid (Universität Erfurt), Philipp Schwegmann (Gymnasium Oesede), Jacob Spallek (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg), Max Sprenger (Technische Universität Kaiserslautern), Martin Staats (IU Internationale Hochschule Erfurt), Annette M. Stroß (PH Karlsruhe), Marie Tallarek (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg), Sandra Tänzer (Universität Erfurt), Silke Trumpa (Hochschule Fulda), Anja Voss (Alise Salomon Hochschule Berlin), Katy Wenzel (Universität Erfurt), Katrin Witek (Hochschule Rhein-Main), Cui Ximeng (East China Normal University Shanghai), Chen Yumeng (East China Normal University Shanghai), Robert Zucker (Klinik Höhenried gGmbH)

**Ansprechpartner:**

Martin Goldfriedrich | Hochschule Zittau/Görlitz | Sozialwissenschaftliche Fakultät |  
Professor für Heilpädagogik und Inklusive Pädagogik | Furtstraße 2 | 02826 Görlitz | E-Mail: m.goldfriedrich@hszg.de oder martin.goldfriedrich@uni-jena.de

**Bitte wie folgt zitieren:**

Goldfriedrich, M., Hoffmann, S., Müller Y., Schmid, A. C., Spallek, J., Stroß, A.M., & Tallarek, M. (2022). Konzeptpapier für einen Modellstudiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“ (M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann, Eds.).

<https://doi.org/10.22032/dbt.52342>

DOI: 10.22032/dbt.52342

# Konzeptpapier für einen Modellstudiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“

## Gegenstand

Angesichts der immer stärker werdenden Diskussion um die Bedeutung von Gesundheit für den schulischen und außerschulischen Bildungs- und Lernprozess und der Risiken wachsender gesundheitlicher Ungleichheit bei Kindern und Jugendlichen (Hurrelmann/Richter 2013, Lampert et al. 2019) ist die Etablierung eines Studienganges „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“ längst überfällig und von besonderer Bedeutung für gesundheitliche Chancengleichheit (Goldfriedrich & Hurrelmann, 2021a; 2021b). Ein solcher Studiengang sollte sowohl schulische, insbesondere lehr- und lernbezogene, als auch außerschulische Handlungsfelder bedienen. Dass dies an deutschen Universitäten bisher noch nicht umgesetzt worden ist, steht in eklatantem Widerspruch zu den intensiven *wissenschaftlichen* und *politischen* Aktivitäten, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland z. B. durch einen „Nationalen Aktionsplan“ nachhaltig zu stärken (Schaeffer/Hurrelmann/Bauer/Kolpatzik 2018). Gesundheitskompetenz (auch: health literacy) wird bereits in der Kindheit und Jugend entwickelt (Bollweg & Okan, 2019; Goldfriedrich, 2019). Sie kann verstanden werden als „das Wissen, die Motivation und die Fähigkeit, Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden, um im Alltag angemessene Entscheidungen zur Gesundheit treffen zu können (Sørensen et al. 2012). Inzwischen ist bekannt, dass Gesundheitskompetenz eine wesentliche Determinante für Gesundheit und ein Schlüssel zu fair verteilten Gesundheitschancen ist (WHO, 2017).

Auf *wissenschaftlicher* Ebene sprechen sowohl internationale (Hurrelmann, Klocke, Melzer & Ravens-Sieberer, 2003) als auch bundesweite bzw. bundeslandbezogene (Ravens-Sieberer, Ottova, Hillebrandt & Klasen, 2012; John & Bilz, 2020, Stroß, 2009) Forschungsergebnisse für die Etablierung einer Gesundheitspädagogik und -didaktik. In der Primakids-Studie wurde bspw. nachgewiesen, dass die Implementierung von Unterrichtseinheiten zu den Themen Ernährung, Bewegung, Wahrnehmung, Konfliktlösung und Stressvermeidung über einen Zeitraum von vier Jahren (Klassenstufen 1-4) das gesundheitsfördernde Verhalten der Kinder positiv beeinflusst (Burkard et al. 2004). Die Ausbildung von qualifizierten Gesundheitspädagog\*innen mit gesundheitsdidaktischen Kompetenzen ist derzeit jedoch in Deutschland noch nicht möglich.

In der Studie von Mong und Standal (2019) zum Thema *Didactics of Health in Physical Education* wurde darüber hinaus ein Forschungs- und Qualifikationsbedarf festgestellt. Es wird auch gezeigt, dass die Frage danach, wie Gesundheit gelehrt werden kann, bisher eher fachspezifisch (z. B. für Gesundheitswissenschaften) berücksichtigt wurde (Gerhardus, Kolip, et al., 2020). Dies trifft auch auf die bundesweite Ebene zu. Zwar gibt es in Deutschland Studiengänge an Hochschulen (z. B. an der PH Freiburg, der MSH Hamburg, der IB Berlin, der Internationalen Hochschule, der HSD Köln) oder Vertiefungen an Universitäten (z. B. an der Charité Berlin und der Uni Augsburg) zur Gesundheitspädagogik, die oftmals mit anderen Teilbereichen, wie z. B. der Sport- oder der Pflegepädagogik und -didaktik verknüpft sind. Jedoch existiert derzeit kein Studiengang, der alle Dimensionen der Gesundheit (körperliches, psychisches und

## Inhalt

Gegenstand	2
Ziele des Studiengangs	5
Berufs- und Handlungsfelder	6
Studienstruktur und Modulübersicht	8
Modulbeschreibungen	9
Literatur	20

soziales Wohlbefinden) im ganzheitlichen Sinne und darüber hinaus die Vermittlungsebene bzw. die gesundheitsdidaktische Ebene im besonderem Maße betont. In diesem Zusammenhang ist auch der (persönlichkeits-)bildende Aspekt eines gesundheitspädagogischen Studiengangs unter didaktischen, ethischen wie bildungswissenschaftlichen Gesichtspunkten hervorzuheben (Stroß 2018; Stroß & Storck, 2018; Stroß, 2021). In seiner längsschnittlichen Ausrichtung auf die Persönlichkeitsbildung der Studierenden während der gesamten Dauer des Studiums erhält dieser Aspekt besondere Relevanz im Rahmen spezieller Prüfungsformate und -angebote. Auf diese Weise können nicht nur die Bildungsprozesse von Studierenden sichtbar gemacht werden, vielmehr wird das Studieren zugleich - als ein wichtiger Erfolgsfaktor des Studiums - in seiner subjektiven Relevanz erfahrbar (Bolle, 2013; Stroß, 2016).

Auf *politischer Ebene* wurde durch die Verabschiedung mehrerer Beschlüsse, Gesetze und Strategiepapiere bereits ein Grundstein zur Stärkung der Gesundheitsförderung gelegt, der auch an den Universitäten mit der Etablierung von Studiengängen und Forschungsbereichen umgesetzt werden sollte.

So hat sich u. a. die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 2019) mit der *Erklärung von Ljubljana über die gesundheitliche Chancengleichheit* für die Verwirklichung von Programmen zur gesundheitlichen Chancengleichheit ausgesprochen. Der Begriff beschreibt einen Anspruch darauf, Menschen ungeachtet ihrer vielfältigen Lebenssituationen gleiche Chancen auf eine bestmögliche Gesundheit zu eröffnen. Mit diesem Ziel sind eine Vielzahl von nationalen wie internationalen Gesetzen, Statuten und Vereinbarungen verbunden – auch in Bezug auf frühzeitige Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Schule (Hoffmann, Tallarek & Spallek, 2021) bzw. im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsbereiches. Auf Bundesebene wurde bspw. mit dem Beschluss des *Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Bundestag, 2015) im §20 (3) im SGB V* auf acht maßgebliche Gesundheitsziele, darunter Bewegung und Ernährung optimieren, gesundheitliche Kompetenz erhöhen und depressive Erkrankungen verhindern, früh erkennen und nachhaltig behandeln, hingewiesen. Auch die *Empfehlungen zur Gesundheitsförderung und Prävention* in der Schule, welche von der Kultusministerkonferenz (KMK 2012) beschlossen wurden, beschäftigen sich insbesondere mit den Zielen, den Maßnahmen und der Umsetzung von Gesundheitsförderung an Schulen. Die strategischen Hinweise der Arbeitsgruppe des *Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz* orientieren sich an den Gesetzesvorlagen des Bundestages zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention und an den Empfehlungen der KMK und versuchen, aus diesen Vorgaben detaillierte Umsetzungsschritte abzuleiten (Hurrelmann/Bauer/Schaeffer 2018). Der Bildungsbereich bildet nach Auffassung des Sachverständigenrates für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen (2000/2001) eine transsektorale Determinante der Gesundheit, die im Kontext Schule u. a. eine curriculare (z. B. unterrichtsgebundene Gesundheitsinformation) sowie ökologische Dimension (z. B. Gestaltung von Lernsettings) einnehmen kann (Waller, 2006). Nicht zuletzt verweist auch das Robert Koch Institut (RKI) in seinen Ausführungen zur ControlCOVID-Strategie (RKI, 2022) auf die Bedeutung einer „kontinuierlichen und frühzeitigen Information von Schüler\*innen, Eltern, Betreuungspersonen und Personal zu persönlichen Schutzmaßnahmen“ u. a. durch die „Einrichtung eines Schulfachs Gesundheitserziehung“ (RKI, 2022, S. 5)

Dieses Konzeptpapier stellt einen Modellstudiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“ vor. Die Vorschläge basieren auf der Grundlage politischer

Bestrebungen, der bisherigen Forschung zur Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik, Erkenntnissen der Erziehungs- und Gesundheitswissenschaften sowie wissenschaftlichen und interprofessionellen Beiträgen des *Netzwerks Gesundheitsdidaktik* (bestehend aus 33 Expert\*innen aus 24 Fachbereichen). Wir verstehen *Gesundheitspädagogik als Teildisziplin, die sich auf Grundlage von erziehungs- und gesundheitswissenschaftlichen Erkenntnissen mit der Methodik von gesundheitserzieherischen Prozessen, mit der Entwicklung von gesundheitsbildnerischen Konzeptionen und der Vermittlung von Gesundheitskompetenz auseinandersetzt* (Goldfriedrich & Hurrelmann, 2021). Da der Gegenstandsbereich Gesundheitspädagogik nicht den gewünschten Fokus auf Unterricht oder anderweitige Bildungsformate bietet, wurde der Begriff *Gesundheitsdidaktik* etabliert. Die Konzeption des Studiengangs ist eine Reaktion des Netzwerks auf die Konstituierung der *Gesundheitsdidaktik als eine Teildisziplin, die sich zukünftig auf Grundlage von allgemein- und bereichsdidaktischen [siehe auch Goldfriedrich & Meyer, 2021] sowie gesundheitspädagogischen Gegenstandsbereichen mit der Theorie und der Praxis des Gesundheitsunterrichts bzw. der Gesundheitserziehung sowie -bildung und den daraus resultierenden Besonderheiten des Lehrens und Lernens auseinandersetzen soll* (Goldfriedrich & Hurrelmann, 2021b). Dabei wird die Gesundheitsdidaktik zukünftig folgende Forschungsaufgaben verantworten, die dann wiederum Einfluss auf die gesundheitspädagogische und -didaktische Lehre haben wird:

- Die Entwicklung von Lehr- und Lernstrukturen, die das (Wieder-)Herstellen und Beibehalten von geistigem, körperlichem und sozialem Wohlbefinden unterstützen;
- die Entwicklung von theorie- und empiriegeleiteten, praxisorientierten Lehr- und Lernkonzeptionen zur Vermittlung von Gesundheitskompetenz;
- die Entwicklung einer auf gesundheitsdidaktischen Konzeptionen beruhenden Gesundheitserziehung und -bildung;
- die Entwicklung von Kern-Werten für gesundheitsfördernde Unterrichts- und Lernsettings, aus denen lehrplanrelevante Lernziele hervorgehen.

Der Studiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“ strebt eine multiprofessionell ausgerichtete Qualifizierung von Pädagog\*innen im schulischen und außerschulischen Bereich an. Ein Ausgangspunkt für die Entwicklung des Studiengangs war eine Bottom-up-Wirkrichtung, die zunächst die Bedürfnisse der Lernenden in den Blick nimmt, um dann in einem nächsten Schritt die Qualifikationsziele für die vermittelnden Gesundheitspädagog\*innen und -didaktiker\*innen zu formulieren. Diese Bedürfnisse manifestieren sich in Kern-Werten, die zukünftig von Vertreter\*innen aus Praxis, Wissenschaft und Politik für die Ausrichtung des gesundheitsdidaktischen Gegenstandsbereichs, für die Entwicklung eines Perspektivrahmens, eines Lehrplans und die daraus resultierende Konzeption von Lernzielen und Kompetenzmodellen genutzt werden kann:

## **Kern-Werte für Gesundheitsunterricht, Gesundheitserziehung und -bildung**

### **Gesellschaftliche Ebene**

- *Alle Lernenden*<sup>1</sup> sollen dazu befähigt werden, sich nachhaltig in der Welt zu bewegen, um somit gesunde Lebensbedingungen für andere und sich selbst zu schaffen und zu erhalten.
- *Alle Lernenden* sollen dazu befähigt werden, gesundheitliche Ungleichheiten zu erkennen, um bei dem Ziel, gesundheitliche Chancengleichheit herzustellen, angemessen mitwirken zu können.

### **Institutionelle Ebene**

- *Alle Lernenden* sollen dazu befähigt werden, sich in einem gesundheitsfördernden Lebens- und Sozialraum bewegen zu können und die darin enthaltenen Ressourcen und Institutionen zur Gesundheitsförderung in Anspruch nehmen zu können.

### **Beziehungsebene**

- *Alle Lernenden* sollen dazu befähigt werden, unterstützende Beziehungen mit anderen aufzubauen, zu führen und aufrechtzuerhalten, die für das soziale, körperliche und geistige Wohlbefinden jedes Einzelnen förderlich sind.

### **Individualebene**

- *Alle Lernenden* sollen dazu befähigt werden, ein körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden zu behalten oder (wieder-)zu erlangen.
- *Alle Lernenden* sollen dazu befähigt werden, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen, kritisch zu beurteilen, auf die eigene Lebenssituation zu beziehen und für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit zu nutzen, also eine Gesundheitskompetenz zu erwerben.

Mit Hilfe der formulierten Kern-Werte ergeben sich einerseits Lernziele für *alle Lernenden* (Goldfriedrich & Schmid, 2021), die Gesundheitskompetenz erwerben sollen, andererseits ergeben sich jedoch erhebliche Qualifikationsdefizite bei den zukünftigen Pädagog\*innen, die sowohl im Unterricht an Schulen als auch außerhalb des Unterrichts und in (außer-)schulischen Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen im Gesundheitswesen Gesundheitskompetenz vermitteln sollen. Aus diesem Grund ergibt sich das Postulat eines Studiengangs „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“ mit den nachfolgend definierten Zielen.

### **Ziele des Studiengangs**

Der Studiengang ist hinsichtlich seiner Studiengangs-Form anpassbar gestaltet. Wenn er als Masterstudiengang umgesetzt werden soll, wird entweder ein erziehungswissenschaftliches oder ein gesundheitswissenschaftliches Grundstudium im universitären oder fachhochschulischen Bereich vorausgesetzt. Bei der Entscheidung für eine andere Studiengangs-Form (Bachelor, Diplom, Haupt- oder Nebensstudiengang, Zertifikatsstudiengang) werden die grundlegenden erziehungs- und

<b>Inhalt</b>	
Gegenstand	2
Ziele des Studiengangs	5
Berufs- und Handlungsfelder	6
Studienstruktur und Modulübersicht	8
Modulbeschreibungen	9
Literatur	20

<sup>1</sup> Mit der Formulierung *alle Lernenden* sollen alle Heterogenitätsvariablen im inklusiven Setting, immer unter Berücksichtigung einer gesundheitsförderlichen Inklusion (Goldfriedrich & Schmid, 2021; Bilz, Goldfriedrich, John, Fischer, Wachs & Schubarth, 2018) Beachtung finden.

gesundheitswissenschaftlichen Module entweder als Basis- oder Grundstudium oder in der Hauptstudienrichtung angeboten.

Der Studiengang (*Abbildung 1, S. 8*) sollte auf theorie- und evidenzbasierten sowie professionsorientierten Gegenstandsbereichen beruhen. Dies bedarf des Erwerbs von Kompetenzen in den folgenden Bereichen: Erziehungs- (A01) und Gesundheitswissenschaften (A02), Gesundheitspädagogik (A03), Statistik und empirische Methoden (A04), Gesundheitspädagogisches Praktikum (A05), Projektmodul Abschlussarbeit (A06), Gesundheitsdidaktik (A07), Medizin (B01), Gesundheitspsychologie (B03) und -soziologie (B04), Gesundheits- und Rehabilitationssport (B02), Ernährung (B05), Gesundheitskommunikation (B04), nachhaltige Entwicklung (C01), ethische Grundlagen der Gesundheitsförderung (C04) insbesondere in Feldern der Sozialpädagogik (C02) und der Inklusions-, Sonder- und Heilpädagogik (C03) sowie Gesundheitsmanagement (C05).

Ziel des Studiengangs ist der Erwerb von gesundheitspädagogischen und gesundheitsdidaktischen Kompetenzen, die ein wissenschaftlich fundiertes und professionelles Handeln in den Berufsfeldern des Bildungs- und Gesundheitswesens ermöglichen soll. Dabei steht die Vermittlung von Gesundheitskompetenz (health literacy) durch ein folgerichtiges gesundheitserzieherisches, gesundheitsbildnerisches und gesundheitsdidaktisches Handeln im Vordergrund. Der Studiengang soll insofern ein interdisziplinäres und interprofessionelles Studieren ermöglichen, als dass der Studiengang selbst eine umfassende Qualifikation im gesundheitspädagogischen und -didaktischen Bereich ermöglicht, bei dem ein mehrdimensionales Verständnis von Gesundheit einerseits sowie Spezifika aus verschiedenen Teildisziplinen der Pädagogik andererseits in die Module einfließen. Insbesondere Lehramtsstudierende aller Schulformen sollen mit der Wahl für ein Fach, welches Gesundheitsthemen laut Lehrplan und Perspektivrahmen vorgibt, eine umfassende gesundheitsdidaktische Qualifikation erhalten, indem sie an Modulen des Studiengangs teilhaben. Dabei ergeben sich z. B. für den Primarbereich die Fächer Sachkunde, Schulgarten und Sport, für den Sekundarbereich I und II die Fächer Sport, Biologie und Ethik sowie weitere Fächer, je nach Bundesland.

Der Studiengang bietet neben der vollumfänglichen Qualifikation auch eine Basis für verwandte Studiengänge die, je nach Bedarf an bestimmten Modulen des Studiengangs teilhaben können. Er leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung von gesundheitlicher Chancengleichheit im Bildungssystem insbesondere durch den gesetzten Schwerpunkt der (außer-)schulischen Ermöglichung von Lehr- und Lerngelegenheiten zur Vermittlung von Gesundheitskompetenz *aller Lernenden*. Darüber hinaus wird auf den (persönlichkeits-)bildenden Aspekt der Studierenden im Verlaufe des Studiums Wert gelegt.

Mit der bestandenen Abschlussprüfung wird im Studiengang „Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik“ ein akademischer Grad verliehen.

### **Berufs- und Handlungsfelder**

Durch das Studium erhalten die Absolvent\*innen eine Expertise in Gesundheitspädagogik und -didaktik, der Gesundheitskompetenz und -förderung, der Gesundheitserziehung und -bildung sowie im Gesundheitsmanagement. Mit den erworbenen Kompetenzen sind sie in der Lage, in *schulischen* und *außerschulischen* Einrichtungen gesundheitspädagogisch

### **Inhalt**

Gegenstand	2
Ziele des Studiengangs	5
Berufs- und Handlungsfelder	6
Studienstruktur und Modulübersicht	8
Modulbeschreibungen	9
Literatur	20

tätig zu werden. Der Studiengang legt die Grundlagen für ein zukünftiges multiprofessionelles Zusammenarbeiten z. B. mit Lehrkräften, Schulleitungen, Erzieher\*innen, Psycholog\*innen oder Ärzt\*innen. Mögliche Berufs- und Handlungsfelder im *schulischen* Bereich ergeben sich z.B. in der Rolle von

- Fachberater\*innen der Schulbehörden,
- im Sinne der gesundheitsförderlichen *Schulsozialarbeit* bzw.
- der gesundheitsförderlichen *Inklusions-, Sonder- und Heilpädagogik*,
- in der Berufspädagogik im Bereich von Pädagogik- und Gesundheitsberufen (z. B. in der Ausbildung von Erzieher\*innen, Sozialassistent\*innen, Heilpädagog\*innen, Heilerziehungspfleger\*innen, Pfleger\*innen, Therapeut\*innen),
- für Lehrer\*innen.

Im *außerschulischen* Bereich ergibt sich laut einer Studie von Goldfriedrich (2020) eine Vielzahl an Berufs- und Handlungsfeldern über die Lebensspanne in Führungs- und Verantwortungspositionen u. a.

- an Kindertageseinrichtungen,
- an (Volks-)Hochschulen und Universitäten,
- in Jugendorganisationen und der Kinder- und Jugendarbeit,
- in heilpädagogischen und sozialpflegerischen Einrichtungen,
- in Einrichtungen zur Rehabilitation,
- in Bereichen des Wohnens,
- in der Fort- und Weiterbildung,
- in Sport-, Kultur- und Gesundheitsvereinen,
- in Kurorten und Heilbädern,
- in Pflege- und Altenheimen,
- in Kliniken,
- bei privaten und gesetzlichen Kranken- und Gesundheitskassen,
- bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA),
- in Kommunen, Städten und Ländern,
- in Unternehmen, insbes. in der betrieblichen Gesundheitsförderung bzw. im Gesundheitsmanagement,
- in Wohlfahrtsverbänden (z. B. Caritas, Diakonie),
- an Ministerien,
- in Leistungszentren und -Stützpunkten
- in globalen Organisationen (z. B. der World Health Organisation – WHO)

In jedem Fall werden die Absolvent\*innen dazu befähigt, Gesundheitskompetenzen an Menschen jeden Alters, an Menschen mit unterschiedlichster Herkunft, an Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und an Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen zu vermitteln. Sie leisten im Sinne der präventiven, kurativen und rehabilitativen Gesundheitsförderung einen wichtigen Beitrag zum körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefinden auf Individual-, Beziehungs-, Institutions- und Gesellschaftsebene. Der Studiengang qualifiziert die Absolvent\*innen zu einem direkten Einstieg in das Berufsleben. Darüber hinaus ermöglicht der Studiengang die wissenschaftliche



Weiterqualifikation (Promotion, Habilitation), wenn dieser als Diplom- oder Masterstudiengang etabliert wird.

### Studienstruktur und Modulübersicht

Der Studiengang (*Abbildung 1*) kann, je nach Bestrebungen, gesetzlichen Grundlagen und Ressourcen, sowohl als Bachelor-, Master-, Diplom-, Zertifikats-, Haupt- oder Nebensstudiengang an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen etabliert werden. Der hier vorliegende Modellstudiengang ist demnach als Kern-Konstrukt zu verstehen, das individuell angepasst werden kann. Ein mittel- und längerfristiges Ziel ist es, die Lehramtsstudiengänge an den gesundheitsdidaktischen Modulen teilhaben zu lassen. In *Abbildung 1* ist eine mögliche Studiengangstruktur erkennbar.

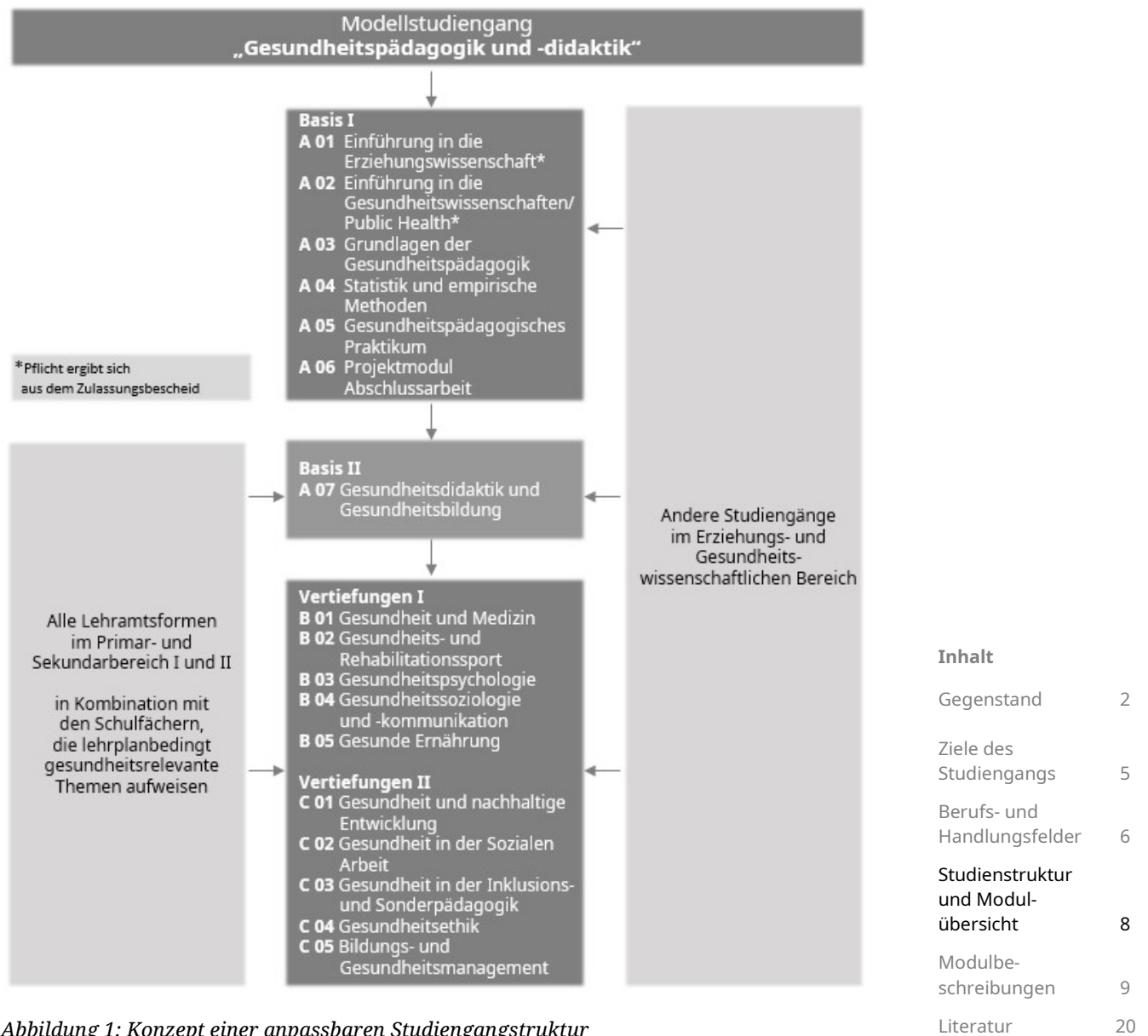


Abbildung 1: Konzept einer anpassbaren Studiengangstruktur

## Modulbeschreibungen

### Basis I

## Modul A01

### Einführung in die Erziehungswissenschaft

#### Qualifikationsziele:

Die Absolvent\*innen

- sind in der Lage, die disziplinspezifischen Paradigmen der Erziehungswissenschaft historisch einzuordnen,
- kennen ausgewählte Erziehungs- und Bildungstheorien sowie daraus resultierende Methoden und Modelle und verfügen über ein Verständnis von Grundbegriffen (Erziehung, Bildung, Sozialisation, Lehren und Lernen, Unterricht, Inklusion und Heterogenität),
- kennen Werte und Normen und können diese unter Berücksichtigung ihrer historischen Entstehung und der kulturellen Heterogenität im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrages reflektieren,
- kennen Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse in Institutionen und Einrichtungen des Bildungswesens und sind in der Lage, ihre Einstellungen und Überzeugungen hinsichtlich eines professionellen Handelns in pädagogischen Settings einzuordnen und zu entwickeln,
- kennen die wesentlichen Ergebnisse der empirischen Erziehungs-, Bildungs-, Lehr-, Lern- und Sozialisationsforschung und können diese erläutern und für das eigene wissenschaftliche Arbeiten anwenden.

#### Inhalte:

Innerhalb des Moduls werden die wesentlichen Theorien und Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft unter Berücksichtigung der Geschichte der Pädagogik aber auch unter Beachtung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Bedingungen, insbesondere im Kontext von Heterogenität, herausgestellt. Pädagogische Institutionen und Einrichtungen werden gegenübergestellt, das eigene professionelle Handeln wird eingeordnet, das wissenschaftliche Arbeiten unter Bezugnahme von empirischen Studien wird angewandt.

## Modul A02

### Einführung in die Gesundheitswissenschaften / Public Health

#### Qualifikationsziele:

Die Absolvent\*innen

- kennen Theorien, Grundbegriffe, Forschungen sowie die historische Entwicklung der (inter-)nationalen Gesundheitswissenschaften und der Epidemiologie und sind in der Lage, die Aufgaben und Ziele gesundheitswissenschaftlicher Disziplinen zu benennen,
- kennen Definitionen, Modelle, Determinanten und Dimensionen von Gesundheit (auch in Abgrenzung zu Krankheit),

#### Inhalt

Gegenstand	2
Ziele des Studiengangs	5
Berufs- und Handlungsfelder	6
Studienstruktur und Modulübersicht	8
Modulbeschreibungen	9
Literatur	20

- kennen die Methoden deskriptiver Epidemiologie und sind in der Lage, Gesundheit und Krankheit in der Bevölkerung zu beschreiben und dabei den Einfluss ungleicher Lebenslagen und Diversität zu erkennen,
- kennen die Grundlagen der Gesetzgebung im Gesundheitssystem, sowie Berufsfelder und Grundstrukturen (Settings) der Gesundheits- und Krankenversorgung,
- kennen die Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung sowie relevante Lebenswelten und verantwortliche Institutionen/ Einrichtungen und sind in der Lage, aktuelle gesundheitswissenschaftliche und -politische Herausforderungen zu erkennen und einzuordnen,
- entwickeln Einstellungen und Überzeugungen für die individuellen Zugänge des Fachs und können die Breite der gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfelder einordnen.

#### **Inhalte:**

Das übergeordnete Ziel des Moduls ist, eine Orientierung über Gesundheit(sversorgung) und gesundheitswissenschaftliche Handlungsfelder, Institutionen und Einrichtungen zu vermitteln. Innerhalb des Moduls wird daher ein Überblick über die Theorien und Grundbegriffe gesundheitswissenschaftlicher Disziplinen vermittelt. Im Zentrum des Moduls stehen ferner theoretische Grundlagen der (Bevölkerungs-)Gesundheit sowie deren praktische Implikationen für Gesundheitspädagogik. Es wird ein Verständnis von Gesundheit in Bezug auf deren Dimensionen des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens vermittelt. Darüber hinaus werden Determinanten von Gesundheit verdeutlicht. Vertiefend werden soziale Determinanten (u. a. sozioökonomische Lage, gesundheitsfördernder Lebens- und Sozialraum) erläutert, um die damit verbundenen gesundheitlichen Ungleichheiten (bei Kindern und Jugendlichen und im weiteren Lebensverlauf bei jungen Erwachsenen) zu diskutieren sowie Ressourcen und Risikofaktoren für gesundheitliche Chancengleichheit zu thematisieren. Darüber hinaus zählen zu den Inhalten des Moduls auch die Struktur und die Funktionsweise des Gesundheitssystems bzw. der Gesundheits- und Krankenversorgung.

## **Modul A03**

### **Grundlagen der Gesundheitspädagogik**

#### **Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen Theorien und Grundbegriffe der Gesundheitspädagogik (u.a. Gesundheitserziehung, -bildung, -didaktik, -unterricht) und sind in der Lage erziehungswissenschaftliche und gesundheitswissenschaftliche Theorien und Grundbegriffe miteinander ins Verhältnis zu setzen,
- kennen die historische und gegenwärtige Entwicklung gesundheitspädagogischer Prozesse in Wissenschaft und Profession und können die Interdisziplinarität der Teildisziplin bestimmen und beurteilen,
- können verschiedene gesundheitspädagogische Paradigmen wie auch Lesarten voneinander unterscheiden und in ihrer Reichweite diskutieren,

- kennen die Berufs- und Handlungsfelder der Gesundheitspädagogik im Bildungs- und Gesundheitssystem und identifizieren mögliche berufliche Handlungsfelder für die eigene Karriere,
- kennen die unterschiedlichen Dimensionen von Gesundheit und Krankheit (körperliches, geistiges und soziales Befinden) und können diese den verantwortlichen gesundheitspädagogischen Handlungsfeldern zuordnen,
- kennen Methoden, Konzepte und Forschungen zur Gesundheitsförderung in Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen (z.B. gesunde KiTa, gesunde Schule, betriebliche Gesundheitsbildung) und gestalten gesundheitspädagogische Konzeptionen selbst,
- Erarbeiten, planen und präsentieren gesundheitspädagogische Umsetzungsmaßnahmen

#### **Inhalte:**

In dem Modul werden erziehungs- und gesundheitswissenschaftliche Gegenstandsbereiche auf die Gesundheitspädagogik bezogen. Die Theorien und Grundbegriffe der Gesundheitspädagogik werden unter Berücksichtigung von historischen und gegenwärtigen Bezügen vermittelt. Im Vordergrund steht die Identifizierung von gesundheitspädagogischen Institutionen und die Verortung des professionellen Handelns in diesen Institutionen. Es werden gesundheitspädagogische Methoden und Konzepte erarbeitet und präsentiert.

## **Modul A04**

### **Statistik und empirische Methoden**

#### **Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen die Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie und -propädeutik,
- verfügen über Grundkenntnisse der deskriptiven und induktiven Statistik,
- sind in der Lage, Daten für unterschiedliche Fragestellungen mit der gängigen Standardsoftware auszuwerten,
- sind in der Lage, empirische Studien zu deuten und zu beurteilen,
- kennen die Grundlagen quantitativer und qualitativer Forschung in den Feldern der Erziehungs- und Gesundheitswissenschaften,
- kennen die Vorgehensweise von Forschungsprozessen im Bereich der Triangulation von qualitativen, quantitativen Methoden und Mixed-Methods-Verfahren und können ausgewählte Forschungsmethoden selbst anwenden.

#### **Inhalte:**

In dem Modul werden zunächst die Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie sowie die Grundkenntnisse der deskriptiven und induktiven Statistik vermittelt. Auf dieser Grundlage erwerben die Studierenden die Fähigkeit, qualitative, quantitative Methoden sowie gemischte Methoden (engl. mixed-methods) in kleineren wissenschaftlichen Forschungsprojekten anzuwenden.

In Bezug auf qualitative Methoden vermittelt das Modul Grundkenntnisse zu Forschungsdesigns/ zur methodologischen Positionierung, zu Methoden der Datenproduktion sowie zu Methoden der Datenanalyse.

In Bezug auf quantitative Methoden vermittelt das Modul Grundkenntnisse zu Forschungsdesigns, zu Methoden der Datenerhebung sowie zur Datenauswertung mit statistischer Software.

Im Anschluss daran lernen die Studierenden, ihr Wissen zu qualitativen und quantitativen Methoden miteinander in Beziehung zu setzen und können entscheiden, in welchem Fall welche Forschungsmethodik (auch im Mixed-Methods-Verfahren) zur Beantwortung einer Forschungsfragestellung anzuwenden ist. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, quantitative, qualitative Methoden sowie mixed-methods in kleineren wissenschaftlichen Forschungsprojekten anzuwenden.

## Modul A05

### Gesundheitspädagogisches Praktikum

Die Absolvent\*innen

- können ihre gesundheitspädagogischen, erziehungs- und gesundheitswissenschaftlichen Kenntnisse in der Praxis erproben,
- können ihr Handeln, unter Berücksichtigung von Werten und Normen hin zu einem professionellen gesundheitspädagogischen Handeln weiterentwickeln und die eigenen berufspraktischen Stärken und Schwächen reflektieren,
- kennen das Berufsfeld, die Aufgaben und Ziele der Praktikumsinstitution,
- können sich individuell und kooperativ in multiprofessionellen Team weiterentwickeln,
- sind in der Lage ihr eigenes berufspraktisches Handeln zu reflektieren und zu evaluieren,
- sind in der Lage sich aus eigener Motivation für ein mögliches zukünftiges Berufs- und Handlungsfeld zu entscheiden.

#### Inhalte:

Innerhalb des Moduls wird ein Einblick in die gesundheitspädagogische Praxis ermöglicht. Die Studierenden können sich für ein zukünftiges Handlungsfeld entscheiden, erste berufspraktische Erfahrungen sammeln und ihr eigenes Handeln auswerten und reflektieren.

## Modul A06

### Projektmodul Abschlussarbeit

#### Qualifikationsziele:

Die Absolvent\*innen

- kennen den Aufbau und die Arbeitsschritte einer wissenschaftlichen Arbeit,
- kennen die Methoden der Recherche von Forschungsliteratur und können einschlägige Rechercheprogramme nutzen
- können eine eigene Problem- und Fragestellung entwickeln und auf Grundlage dieser ein eigenes Forschungsprojekt mit einer anerkannten Methode (empirisch oder hermeneutisch) umsetzen

- können einen eigenen wissenschaftlichen Standpunkt vertreten und diesen in der Abschlussarbeit schriftlich präsentieren
- sind in der Lage, (persönlichkeits-)bildende Aspekte des Studiums zu erkennen und deren Bedeutung für ihre spätere Tätigkeit zu diskutieren

**Inhalt:**

Das Modul vermittelt die Fähigkeit eine eigene empirisch oder hermeneutisch ausgerichtete wissenschaftliche Arbeit zu erstellen.

**Basis II**

## Modul A 07

### Gesundheitsdidaktik und Gesundheitsbildung

**Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen Theorien, Grundbegriffe, Forschungen und Entwicklungen der Allgemeinen Didaktik sowie der Gesundheitsdidaktik,
- können die gesundheitlichen Bedürfnisse *aller* Lernenden, entsprechend ihrer Entwicklungsphase, erkennen und gesundheitspädagogisch und -didaktisch darauf eingehen,
- kennen die interdisziplinären und mehrdimensionalen Einflussfaktoren auf das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden bzw. Nicht-Wohlbefinden *aller* Lernenden,
- können in gesundheitspädagogischen und -didaktischen Settings professionell handeln,
- können reflektieren, inwieweit das gemeinsame Lernen von Lernenden mit und ohne Förderbedarf zum sozialen Wohlbefinden beitragen kann,
- sind in der Lage einen gesundheitsförderlichen Entwicklungs- und/oder Lern-Raum einzurichten und diesen für die Vermittlung von Gesundheitskompetenzen aller Lernenden zu nutzen,
- wenden für eine angemessene Vermittlung von Gesundheitskompetenzen einschlägige Lehr- und Lernmethoden an, die sich sowohl innerhalb des Kontinuums zwischen direkten und indirekten Instruktionen als auch in dem Kontinuum zwischen dem kognitiven und dem motorischen Lernen ergeben,
- kennen Materialien und (digitale) Medien zur Gesundheitsförderung und können diese angemessen in die Gesundheitserziehung und -bildung mit einbinden,
- kennen die Bildungsideale und Lernziele des Bildungsformats und können Kinder gesundheitserzieherisch darauf vorbereiten bzw. diese an die Lernenden vermitteln.
- kennen gesundheitspädagogische Handlungsfelder klassischer Unterrichtsfächer und sind in der Lage, Interventionen im Sinne einer schul- bzw. institutionsspezifischen Strategie fachbereichsübergreifend zu koordinieren.

**Inhalte:**

Das Modul vermittelt die Grundlagen gesundheitsdidaktischen Handelns in

Unterrichtssituationen bzw. in (Weiter-)Bildungsveranstaltungen. Es vermittelt unter Berücksichtigung von gesundheitspädagogischen und allgemein didaktischen Gegenstandsbereichen die Fähigkeit sowohl aus gesundheitswissenschaftlicher als auch pädagogische Perspektive professionell zu handeln.

## **Vertiefungen**

# **Modul B 01**

## **Gesundheit und Medizin**

### **Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- können die Medizin mit ihren Aufgaben, Akteuren, Teildisziplinen und Anforderungen einordnen,
- kennen die Grundlagen der Anatomie,
- kennen die Grundlagen der Physiologie, insbesondere auch die Physiologie des Heranwachsens und Alterns,
- kennen die Grundlagen der Mikrobiologie, Virologie und Hygiene(-erziehung),
- kennen die Grundlagen der Pathophysiologie,
- kennen die Grundlagen der Diagnostik, Therapie, Pharmakologie und Rehabilitation,
- kennen die Grundlagen der Notfallversorgung und können in Notfallsituationen professionell handeln,
- können ihr medizinisches Wissen für das zukünftige gesundheitspädagogische und -didaktische Handeln und für die Entwicklung von gesundheitsfördernden Konzeptionen nutzen.

### **Inhalte:**

Das Modul vermittelt medizinische Grundkenntnisse in den einzelnen medizinischen Teildisziplinen und gibt einen Überblick über die wesentlichen Grundbegriffe und Gegenstandsbereiche der Medizin. Darüber hinaus wissen die Absolventinnen und Absolventen über die Möglichkeiten und Grenzen ihres eigenen gesundheitspädagogischen Handelns.

# **Modul B 02**

## **Gesundheits- und Rehabilitationssport**

### **Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen die theoretischen Grundlagen zu den Verfahrensweisen und Belastungsmethoden einer gesundheitsorientierten Förderung von Kondition, Beweglichkeit und Koordination,
- sind in der Lage ein Vorgehen zum Erhalt, zum Aufbau bzw. zur Stärkung physischer Gesundheitsressourcen bzw. körperlichen Wohlbefindens anzuwenden,

- kennen die speziellen Grundlagen der Gesundheitsbildung und -förderung im Zusammenhang mit körperlicher Aktivität,
- kennen die gesundheits- und rehabilitationssportlichen Ziele und Aktivitäten in den unterschiedlichen Settings und Zielgruppen,
- sind in der Lage methodisch-didaktisch fundierte Gesundheitssportprogramme sowie Bewegungsprogramme zu entwickeln, anzuwenden und zu reflektieren,
- kennen spezielle Bewegungspraxen, z.B. Bewegen im Wasser (Wassergymnastik, u.a.), Erleben von Bewegung in der Natur (Wandern, Radtouren, u.a.), bewegungsbezogene Interventionen z.B. zur Förderung der Herz-Kreislauf-Gesundheit und wenden diese in didaktisch-methodischen Übungen an,
- sind in der Lage Test- und Analyseverfahren sowie Gesundheitschecks (beispielsweise Koordinationstests, Belastungstests etc.) durchzuführen und auszuwerten.

**Inhalte:**

Das Modul vermittelt Grundlagen zur Konzeptualisierung und Anwendung von Gesundheits- und Rehabilitationssport. Es werden die Grundkenntnisse zur gesundheitsorientierten Förderung und Bildung von Kondition, Beweglichkeit und Koordination vermittelt. Die Absolventinnen und Absolventen kennen die Kernziele des Gesundheitssports, der Bewegungstherapie sowie der Motopädagogik und sind in der Lage Bildungsprozesse durch differenziertes Handeln mitzugestalten.

## Modul B 03

### Gesundheitspsychologie

**Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen Grundbegriffe, Theorien und Forschungen zur Gesundheitspsychologie in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Lebensspanne,
- kennen Theorien und Forschungen zu personenbezogenen, sozialen und strukturellen Determinanten auf die Gesundheit des Menschen,
- kennen Determinanten und Modelle des Gesundheitsverhaltens und der Krankheitsbewältigung im Umgang mit *allen Lernenden*,
- kennen Methoden der Veränderung des Verhaltens hin zu einen gesundheitsfördernden Verhalten,
- kennen die Voraussetzungen einer psychischen Gesundheitskompetenz,
- sind in der Lage den engen Zusammenhang zwischen körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheitsfaktoren *aller Lernenden* zu erkennen,
- wissen über die komplexen Entstehungsbedingungen und Auswirkungen von Stress, und Belastungen und können professionelle Konzepte und Bewältigungsstrategien erstellen und ableiten.

**Inhalte:**

Innerhalb des Moduls werden gesundheits- und entwicklungspsychologische Theorien und Forschungen in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen vermittelt. Es werden Determinanten des Gesundheitsverhaltens und Methoden der Veränderung des Verhaltens hin zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten betrachtet.



Bewältigungsstrategien werden unter besonderer Berücksichtigung von Stress und Belastungen geplant und evaluiert.

## Modul B 04

### Gesundheitssoziologie und -kommunikation

#### Qualifikationsziele:

Die Absolvent\*innen

- kennen soziologische Grundbegriffe, Theorien und Forschungen und können diese auf die Felder der Krankheitsprävention und der Gesundheitsförderung beziehen,
- wissen über die ungleiche Verteilung von gesundheitlicher Chancengleichheit in den verschiedenen sozialen Milieus und evaluieren den Zusammenhang von gesundheitlicher und sozialer Ungleichheit,
- kennen Determinanten des individuellen Gesundheitshandelns in Interdependenz zur Umwelt,
- kennen Grundbegriffe, Theorien und Forschungen zur (Gesundheits-)Kommunikation,
- kennen die Berufs- und Handlungsfelder der Gesundheitskommunikation,
- sind in der Lage sich Gesprächs- und Kommunikationstechniken anzueignen, die für die Umsetzung von gesundheitspädagogischem und gesundheitsdidaktischem Handeln förderlich sind.

#### Inhalte:

Das Modul vermittelt einen grundlegenden Überblick zu den Grundbegriffen, Theorien und Forschungen zweier Disziplinen, der Gesundheitssoziologie und der Gesundheitskommunikation. Die Absolventinnen und Absolventen wissen über die Interdependenz dieser beiden Disziplinen und erkennen die besondere Bedeutung dieser Gegenstandsbereiche für ihr zukünftiges gesundheitspädagogisches und -didaktisches Handeln. Es werden Gesprächs- und Kommunikationstechniken vermittelt, die das professionelle Handeln in unterschiedlichen Settings und Milieus befördern.

## Modul B 05

### Gesunde Ernährung

#### Qualifikationsziele:

Die Absolvent\*innen

- kennen die Grundbegriffe, Theorien und Forschungen der Ernährungswissenschaften
- sind in der Lage die Zusammensetzung und Wirkung von Lebensmitteln mit Bezug auf eine gesunde Ernährung zu bestimmen und zu bewerten,
- wissen über die ungleiche Verteilung von Ernährungsverhalten in den unterschiedlichen sozialen Milieus,

- kennen grundlegende Ernährungskonzepte sowie Methoden zur Ernährungsplanung und können Ernährungsverhalten als Gesundheitsressource erkennen,
- sind in der Lage in Ernährungsfragen zu beraten, Konzepte zur gesunden Ernährung zu erstellen und mittels gesundheitspädagogischen und -didaktischen Wissen Gesundheitskompetenz im Bereich der gesunden Ernährung zu vermitteln.

**Inhalte:**

Innerhalb des Moduls werden grundlegende Kenntnisse im Bereich der Ernährungswissenschaften, insbesondere mit Blick auf die Zusammensetzung und Wirkung von Lebensmitteln vermittelt. Auch das Ernährungsverhalten sowie die Entwicklung von Ernährungskonzepten spielen eine wesentliche Rolle. Die Absolventinnen und Absolventen werden in die Lage versetzt in Ernährungsfragen zu beraten und gesundheitspädagogisch und -didaktisch Inhalte zur gesunden Ernährung zu vermitteln.

## Modul C 01

### Gesundheit und nachhaltige Entwicklung

**Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen die Ansätze, Grundbegriffe, die Geschichte, die Idee und die Aufgaben einer nachhaltigen Entwicklung insbesondere mit Blick auf die Interdependenz zwischen gesunden Lebensbedingungen und Nachhaltigkeit,
- kennen die ökologischen, sozialen und ökonomischen Einflüsse auf eine Nachhaltige Entwicklung,
- sind in der Lage Konzeptionen, Bildungs-, Lehr- und Lernangebote zu erstellen, die zeigen, dass ein nachhaltiges Verhalten sich u.a. auf die gesunden Lebensbedingungen *aller* auswirken kann.

**Inhalte:**

Das Modul vermittelt wesentliche Kenntnisse zu den Grundbegriffen und Ansätzen einer nachhaltigen Entwicklung. Es wird dabei besonders auf das Wechselverhältnis von gesunden Lebensbedingungen und nachhaltigem Verhalten hingewiesen. Die Vermittlung von Programmen sowie die methodisch-didaktischen Vermittlung von Themen zur Nachhaltigkeit steht in diesem Modul im Vordergrund.

## Modul C 02

### Gesundheit in der Sozialen Arbeit

**Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen ausgewählte Theorien, Grundbegriffe und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit insbesondere in den gesundheitsfördernden Bereichen der Sozialen Arbeit, wie z.B. in Behandlungs- und Rehabilitationsstrukturen, der

Schulsozialarbeit, der Jugendarbeit, der Care-Arbeit, der Psychiatrie, der klinischen Sozialarbeit und der Altenhilfe,

- kennen die Arbeitsfelder der Gesundheitsversorgung, der Gesundheitsarbeit sowie der klinischen Sozialarbeit und können die unterschiedlichen Formen des sozialpädagogischen Wirkens in den unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen, Menschen Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund) erkennen und evaluieren,
- können unter Berücksichtigung von gesundheits- und sozialpädagogischen Theorien Forschungsergebnisse bewerten und diese in Bezug zur gesundheitsorientierten Sozialen Arbeit reflektieren,
- können spezifische Fälle von konkreten Lebensumständen (Person und Lebenswelt) (re-)konstruieren, einordnen und evaluieren,
- können in den Feldern der Gesundheitsarbeit in Form von Performance-Übungen sozialpädagogisches Handeln anwenden.

#### **Inhalte:**

Das Modul vermittelt einen Überblick zu Theorien, Grundbegriffen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, insbesondere in den Feldern der Gesundheitsarbeit. Es werden Arbeitsfelder der Gesundheitsarbeit in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen bzw. Zielgruppen thematisiert. Die Absolventinnen und Absolventen bekommen die Möglichkeit das sozialpädagogische Handeln in Übungsformaten anzuwenden, es im Anschluss zu diskutieren und zu reflektieren.

## **Modul C 03**

### **Gesundheit in der Inklusions- und Sonderpädagogik**

#### **Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen ausgewählte Theorien, Grundbegriffe und Handlungsfelder der Inklusions-, Sonder- und Heilpädagogik sowohl in schulischen als auch in außerschulischen Bereichen, wie z.B. in (Sonder- und Förder-)Schulen, in Wohn- und Betreuungsangeboten für Menschen mit Behinderungen, in Werkstätten für Behinderte Menschen, in der Frühförderung, in integrativen Einrichtungen, u.a.,
- kennen die Arbeitsfelder zur Gesundheitsförderung in inklusiven, sonder- und heilpädagogischen Settings und können die unterschiedlichen Formen des pädagogischen Wirkens in den unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund) erkennen und evaluieren,
- können unter Berücksichtigung von gesundheits-, sonder- und heilpädagogischen Theorien Forschungsergebnisse bewerten und diese in Bezug zur gesundheitsorientierten Inklusionspädagogik reflektieren,
- können spezifische Fälle von konkreten Lebensumständen (Person und Lebenswelt) konstruieren, einordnen und evaluieren,
- können in den Feldern der Inklusions-, Sonder- und Heilpädagogik in Form von Performance-Übungen pädagogisches Handeln erproben und anwenden.

**Inhalte:**

In dem Modul wird ein Überblick zu den Theorien, Grundbegriffen und Handlungsfeldern der Inklusions-, Sonder- und Heilpädagogik aufgezeigt. Die möglichen Arbeitsfelder der Gesundheitsförderung in inklusions- und heilpädagogischen Settings werden reflektiert. Darüber hinaus werden disziplinspezifische Forschungsergebnisse bewertet und reflektiert. Es wird die Möglichkeit gegeben das eigene pädagogische Handeln unter Berücksichtigung aller Heterogenitätsvariablen zu erproben.

## Modul C 04

### Gesundheitsethik

**Qualifikationsziele:**

Die Absolvent\*innen

- kennen überblickartig die Hauptströmungen und die Hauptthesen der praktischen Philosophie insbesondere der philosophischen Ethik und können dieses Wissen in gesundheitspädagogische Settings einordnen,
- kennen grundlegende Problemstellungen, Argumentationsformen und Positionen der philosophischen Ethik, insbesondere der Meta-, Medizin-, Rechts- und Gesundheitsethik,
- kennen die Positionen der Handlungstheorie und -logik und können diese auf ihr zukünftiges Handeln im gesundheitspädagogischen Setting reflektieren,
- kennen die Grundbegriffe der politischen Philosophie (z. B. Gerechtigkeit, Chancen(un)gleichheit, Menschenwürde, Macht),
- kennen globale, nationale und regionale Institutionen und Organisationen, die für Grundwerte und Normen im Gesundheits- und Bildungsbereich insbesondere für gesundheitliche Chancengleichheit einstehen und können die Aufgaben und Ziele dieser Institutionen kritisch einordnen und evaluieren.

**Inhalte:**

In dem Modul wird ein Überblick über die Hauptströmungen, Problemstellungen und Argumentationsformen der praktischen Philosophie gegeben. Dabei richtet sich der Fokus auf die Vermittlung von Wissen im Feld der Medizin- und Gesundheitsethik. Ein Augenmerk wird auf Institutionen (u.a. Krankenhäuser, Schulen, Kurorte) und Organisationen (u.a. UNSECO, BZGA, KMK, THILM) gelegt, die für die Entwicklung und Einhaltung von Grundwerten im Gesundheits- und Bildungsbereich verantwortlich sind.

## Modul C 05

### Bildungs- und Gesundheitsmanagement

**Qualifikationsziele:**

Die Absolventinnen und Absolventen

- kennen Theorien, Grundbegriffe und Problemstellungen zur Steuerung und Organisation von Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen,
- kennen Methoden und Verfahren der Personalführung und -entwicklung sowie unterschiedliche Führungsstile und können diese reflektieren,

- entwickeln Einstellungen und Überzeugungen für ein zukünftiges sozialkompetentes und professionelles Handeln im Team sowie in Führungspositionen,
- kennen Gesprächs- und Kommunikationstechniken (Beratung, Mediation, Supervision, u.a.) die für ein professionelles Handeln in Führungspositionen relevant sind und können diese in Performance-Übungen anwenden.

### **Inhalte:**

Das Modul vermittelt einen Überblick über die Theorien und Formen der Steuerung, Organisation von Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen. Darüber hinaus werden Methoden der Personalentwicklung und -führung thematisiert. Es werden Einstellungen und Überzeugungen für ein sozialkompetentes und professionelles Handeln in Führungspositionen vermittelt. Einschlägige Gesprächstechniken werden geübt.

### **Literatur**

- Bilz, L., Goldfriedrich, M., John, N., Fischer, S. M., Wachs, S., & Schubarth, W. (2018). Mobbing Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf an inklusiven Schulen. In *Leistung und Wohlbefinden in der Schule: Herausforderung Inklusion* (S. 271-285). Weinheim: Beltz.
- Bolle, R. (2013). *Professionalisierung im Lehramtsstudium: schulpraktische Kompetenzentwicklung und theoriegeleitete Reflexion*. Leipzig: Univ.-Verlag.
- Bollweg, T. M., & Okan, O. (2019). Measuring children's health literacy: Current approaches and challenges. *International handbook of health literacy. Research, practice and policy across the lifespan*, 83-97.
- Bundestag (2015): Das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention. Berlin.  
[https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/themen\\_a\\_z/praevg/aenderung/praevgesetz.pdf](https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/themen_a_z/praevg/aenderung/praevgesetz.pdf) [13.06.22]
- Burkard, L.; Falkenberg, B.; Fischer, T.; Harling, M.; Krüger, D.; Mezu, N.; Müller, K.; Rechter, K; Reintjes, R.; Schneiderhahn, A.; Schnoor, M.; Schröder, A.; Stellfeldt, S.; Thelen, M.; Westenhöfer, J. & Wobbe, S. (2004). Primakids: Verhaltensänderung durch Gesundheitsunterricht bei Hamburger Grundschulkindern. *Aktuelle Ernährungsmedizin*, 29(05), 8.
- Gerhardus, A.; Munko, T. & Kolip, P. (2019). *Lehren und Lernen in den Gesundheitswissenschaften Ein Praxishandbuch*. Göttingen: Hogrefe.
- Goldfriedrich, M. (2020). *Erziehung, Bildung und Gesundheit. Theoretische und empirische Grundlegungen zur Gesundheitspädagogik*. Paderborn: Schöningh.
- Goldfriedrich, M. & Hurrelmann, K. (2021a). *Gesundheitsdidaktik*. Weinheim: Beltz.
- Goldfriedrich, M. & Hurrelmann, K. (2021b). Der Entwicklungsstand von Gesundheitspädagogik und Gesundheitsdidaktik. In: M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann, (Hg.). *Gesundheitsdidaktik* (S. 11-40). Weinheim: Beltz.

- Goldfriedrich, M. & Meyer, H. (2021). Allgemeine Didaktik und inklusiver Gesundheitsunterricht. In: M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann (Hg.). *Gesundheitsdidaktik* (S. 264-288). Weinheim: Beltz.
- Goldfriedrich, M. & Schmid, C. A. (2021): Gesundheitsförderliche Inklusion: Inklusionspädagogische Grundlegungen zur Gesundheitsdidaktik. In: M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann (Hg.). *Gesundheitsdidaktik* (S. 85-107). Weinheim: Beltz.
- Goldfriedrich, M. (2019): Gesundheitsbildung als Voraussetzung für Gesundheitskompetenz. Eine qualitative Dokumentenanalyse. *Journal of Social Management*, 17(2), 61-75.
- Hoffmann, S.; Tallarek, M. & Spallek, J. (2021). Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen für den Gesundheitsunterricht. Gesundheit und Vielfalt in Schule, Ausbildung und Studium. In M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann, (Hg.). *Gesundheitsdidaktik* (S. 11-40). Weinheim: Beltz.
- Hurrelmann, K.; Bauer, Ullrich & Schaeffer, D. (2018): Strategiepapier# 1 zu den Empfehlungen des Nationalen Aktionsplans. Das Erziehungs- und Bildungssystem in die Lage versetzen, die Förderung von Gesundheitskompetenz so früh wie möglich im Lebenslauf zu beginnen. Berlin. Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. [https://pub.uni-bielefeld.de/download/2933463/2933547/NAP\\_Strategiepapier\\_Nr\\_1\\_Doi\\_10.4119\\_unibi\\_2933463.pdf](https://pub.uni-bielefeld.de/download/2933463/2933547/NAP_Strategiepapier_Nr_1_Doi_10.4119_unibi_2933463.pdf) [13.06.22]
- Hurrelmann, K.; Klocke, A.; Melzer, W., & Ravens-Sieberer, U. (2003). *Jugendgesundheitsurvey: Internationale Vergleichsstudie im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation WHO*. Weinheim: Beltz.
- Hurrelmann, K. & Richter, M. (2013). *Gesundheits- und Medizinsoziologie: eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung*. Weinheim: Beltz.
- John, N. & Bilz, L. (2020). *Kinder- und Jugendgesundheit in Brandenburg–Ergebnisse der HBSC-Gesundheitsstudie 2018 im Auftrag der WHO*. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2012): *Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule*. Deutschland. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_11\\_15-Gesundheitsempfehlung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_11_15-Gesundheitsempfehlung.pdf). [13.06.22]
- Lampert, T.; [...] & Kurth, B. M. (2019): *Gesundheitliche Ungleichheiten bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland–Zeitliche Entwicklung und Trends der KiGGS-Studie*. Berlin: Robert-Koch-Institut.
- Mong, H. & Standal, Ø. (2019). Didactics of health in physical education—a review of literature. *Physical Education and Sport Pedagogy*, 24(5), 506-518.
- Ravens-Sieberer, U., Ottova, V., Hillebrandt, D., & Klasen, F. (2012). Gesundheitsbezogene Lebensqualität und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ergebnisse aus der deutschen HBSC-Studie 2006–2010. *Das Gesundheitswesen*, 74(01), 33-41.

- RKI (2022). Aktualisierung der ControlCOVID-Strategie zur Vorbereitung auf den Herbst/Winter 2021/22.  
[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Downloads/control-covid-2021-09-22.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Downloads/control-covid-2021-09-22.pdf?__blob=publicationFile) [14.06.2022]
- Schaeffer, D.; Hurrelmann, K.; Bauer, U. & Kolpatzik, K. (2018). *Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken*. Berlin: KomPart.
- Stroß, A.M. (2016). Embedded Learning als Dialogkultur (ELaD): Zur Herausbildung von Berufsfähigkeit im Verlauf des bildungswissenschaftlichen Studiums. In: G.-B. v. Carlsburg, (Hg.). *Strategien der Lehrerbildung. Zur Steigerung von Lehrkompetenzen und Unterrichtsqualität. Strategies for Teacher Training. Concepts for Improving Skills and Quality of Teaching. Reihe: Baltische Studien zur Erziehungs- und Sozialwissenschaft, Bd. 31*, Frankfurt a.M., S. 253-263.
- Stroß, A.M. (2018). Schulische Gesundheitsförderung und Prävention im frühen 21. Jahrhundert: Perspektiven einer Gesundheitsbildung. In: *Zeitschrift für Religionspädagogik* 17(1), 3-23.
- Stroß, A.M. & Stork, A. (2018). Bildungsprozesse erster und zweiter Ordnung – eine pragmatische Annäherung. In: Stroß, A.M.: *Gesundheit und Bildung. Reflexionsansprüche und Professionalisierungsperspektiven* (S. 109-130). Wiesbaden: Springer.
- Stroß, A.M. (2021). Curriculare Grundlagen für eine „Gesundheitspädagogik und -didaktik“. Ein neues Studienfach für angehende Grundschullehrerinnen und -lehrer? In M. Goldfriedrich & K. Hurrelmann (Hg.). *Gesundheitsdidaktik* (S. 65-84). Weinheim: Beltz.
- Stroß, A.M. (2009). *Reflexive Gesundheitspädagogik. Interdisziplinäre Zugänge-erziehungswissenschaftliche Perspektiven*. Berlin: Lit.
- Sørensen, Kristine; Van den Broucke, S.; Fullam, J., Doyle, G.; Pelikan, J.; Slonska, Z. & Brand, H. (2012). Health literacy and public health: a systematic review and integration of definitions and models. *BMC public health*, 12(1), 80.
- Waller, H. (2006). *Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis*. Stuttgart: Kohlhammer.
- WHO (2019). *Erklärung von Ljubljana über gesundheitliche Chancengleichheit*. Ljubljana.  
[https://www.euro.who.int/\\_data/assets/pdf\\_file/0013/406120/190325ale\\_HealthEquityConferenceOutcomeStatement-rev26062019\\_G.pdf](https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0013/406120/190325ale_HealthEquityConferenceOutcomeStatement-rev26062019_G.pdf) [13.06.22]
- WHO. (2017). Shanghai declaration on promoting health in the 2030 agenda for sustainable development. *Health promotion international*, 32(1), 7–8.